

die Geschäftsverträge bei und wechsell für entgegenseitige Abhilfe Sorge tragen zu wollen. Darauf wurde dieser Gegenstand verlassen und in die zweite Sitzung des Gelehrten-Komitees, bezw. die Wiederholung des Verhandlungsergebnisses eingetreten. Die Verhandlung endete am 20. März mit einem warmen Beschlusse und wurde einstimmig angenommen. Nach Erledigung mehrerer Petitionen schloß die Sitzung und es wird die nächste erst Dienstag, den 15. cr., stattfinden. — Das Schwurgericht hat gestern unter dem Vorsitz des Landgerichtsraths Peters sein Verlangen begonnen und den angeklagten Arbeiter Semmler wegen des Mordes an dem Arbeiter Schütz gegen die Stillschließung zu 2 1/2 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrenverlust verurteilt.

W. Wunstorf (Kronhauer), 8. März. In dieser Stadt und der Umgegend graulichen Mordens und Freiein. Die Säfte der schuldigen Kinder ist daran erkannt. — Zur Erinnerung der Nachzügler des Bräunen-Hilfsmittel wurden auf dem heutigen Seminarturnplatz zwei Kinder in Gegenwart der Lehrer, der Seminarinstituten und Seminarhelfer gefolgt.

W. Wunstorf, 7. März. Der Herr, welcher am letzten Freitag von seiner Wohnung in Berlin nach Götze über Berlin zurückkehrte, hat sich hier nach Burg begibt. — Der gemeindefähige Landtag der Herzogthümer Koburg und Gotha tritt am 14. März zusammen. — In Coburg haben sich die Landtage am 5. März eröffnet worden. Denselben sollen wichtige Entwürfe vorgelegt werden, namentlich die Regelung der Kommunalverwaltung und der Gölitz, auch wird es sich um eine neue Landesverwaltungsordnung handeln.

Kassel, 7. März. Ein Eisenbahnunfall eigentümlicher Art hat sich am Sonnabend Abend auf der Main-Weier-Bahn zugetragen. Als der nach 4 Uhr hier abgehende durchgehende Tageszug nach Station Kirchbühl ankam, entließ einen Waggon 1. und 2. Klasse ein Pfeifer mit dem Bemerkten, daß er temestfalls in dem verlassenen Wagen, der über alle Gelehrte hing und herkaufte und nicht zum Umstehen löse und zumpe, weiterfahren werde, man möge ihm ein anderes Coups anweisen. Das Bahnpersonal bedauerte, kein anderes Coups disponibel zu haben; endlich entdeckte man, daß der auf drei Wagen laufende Wagen ein Raubwaggon hatte, das auf irgend eine Weise defect geworden war, ohne daß dies dahin das Bahnpersonal, noch die Aufsichtsbearbeiter bemerkt hätten. Der Waggon lief auf fünf Räder noch leicht im Zuge mit. Die Gefahr war übrigens großer gewesen, als man zuerst angenommen, indem auf einer Strecke von 6 Kilometern das andere Rad künftliche Rollen, Schrauben u. an den Schienen durchschleift und gelöst hatte.

Der Helden-Tenor der weimarischen Hofoper, Herr Ferenczy, der eben erst aus Stodholm zurückgekehrt war, ist am 7. d. einem Herzschlag erlegen. Ferenczy gehörte der weimarischen Bühne seit 1871 an.

Bermischtes.

Wunderbare Rettung. In Wallow bei Luzern war vor einigen Tagen ein Arbeiter beschäftigt einen neu hergestellten Sodbrunnen von Schutt und Steinen zu reinigen. In diesem Zwecke wurde er an einem Seile 127 Fuß hinabgelassen und wieder hinaufgehoben. Sechs Mal war ihm bereits die schreckliche Angst gekommen, als ihm beim letzten Male das Seil zerbrach. Er fiel in die Tiefe und wurde durch die ganze Umarmung des Brunnens zusammengebracht, ihn durchständig einmauerte und mit einer Schuttmasse von wenigstens 100 Fuß Höhe überdeckt. Obwohl nun nicht die geringste Öffnung auf Rettung vorhanden war, wurde doch nach genauer Feil wieder an der Wundung des Seiles gearbeitet, und wie beschrieb das Erlöschen, als nach dreistündiger Arbeit der Verschnittete Lebenszeichen gab und er am fünften Tage, Freitag abends 6 Uhr, sich nach einem schrecklichen Vegetieren von vollen 96 Stunden gesund und unverletzt wieder ans Tageslicht gebracht werden konnte! Die Begebenheit wurde dem „Bund“ von einem Augenzeugen erzählt.

Einmalig. In der „Reiter W.“ schreibt: Heute Nacht wurde das Paradenbattiment ausgeräumt. Die Thäter durchdrachen die Mauer und gelangten durch die so genannte Deckung in das Innere des Magazins, wo die Kleider der Kranten aufbewahrt werden. Der Schaden kann nicht genau angegeben werden, ist aber sehr bedeutend, denn es fehlen mehr als 100 Bündel Giletten. (Ein Eindringling.) Vor einigen Tagen gelang es einem Verdächtigten, Namens Minetti, unbemerkt in die Wohnung des Kardinal-Staatssekretärs Jacobini einzudringen, wo er, da der Kardinal täglich abwesend war, dessen Kleider und Kardinalskappe anlegte und dann in den ersten Stock, wo die Gemächer des Kardinals liegen, eintrat. Er verweilte nun hier in der Verkleidung bis zum Morgen, wurde endlich erkannt und sofort festgenommen. Man durchsuchte seine Taschen und fand darin einen Brief an den Papst, in welchem der Ungläubliche bat, man möge seine verstorbenen Onkel unter die Zahl der Heiligen aufnehmen.

Brosch gegen die Mörder der Wittve Wastow in Berlin. Um 3 1/2 Uhr Nachmittags wurde am Montag (gest. Hauptbl.) die Verhandlung wieder aufgenommen. Die Geschworenen erklärten, daß die in den Händen der Wastow aufgefundenen Haare mit denen der Schußwunde nicht identisch seien.

Den Zeugnissen Schußwunde und Wastow werden noch einige Fragen vorgelegt. Erkläre demnach, daß sie am Abend des 6. September am dem Treppentritt ein Verbrechen verübt haben, welches dem Schützen eine Wunde verursachte. Die Geschworenen erklärten, daß die Angeklagte Schütz ihr gegenüber als Thäterin bezeichnet und angegeben habe. Die Schütz betritt dieses, Frau Wastow beruft sich auf das Zeugnis des Criminal-Commissarius Richard, der dies vollständig bezeugt. Frau Schütz, da hören Sie es doch auch von diesem Zeugen. Ich habe es dem Beschäftigten geschworen, ihn nicht zu verraten.

Nachdem die Beweisaufnahme geendet, ergreift Staatsanwalt Goepfer das Wort: Was die subjective Seite betrifft, so hat die Verhandlung meines Erachtens zur Evidenz ergeben, daß die beiden Angeklagten die Thäter sind und daß die Thäterin jedes Dritten absolut ausgeschlossen ist. Die Beweisaufnahme hat meines Dafürhaltens genügende Material dafür erbracht, daß beide Angeklagte den Mord ausgeführt haben, daß namentlich kein Dritter dabei beteiligt gewesen ist. Zunächst lenkte ich der Verdacht noch nicht auf die Angeklagten; Beschäftigt wurde nur wegen der Nähe der Wohnungen und unbekannter Beziehungen vernommen. Der erste Verdacht entstand nach dem Auffinden der Schürze, welche nur aus dem Fenster der Schütz hergekommen sein kann. Was zunächst die Schütz betrifft, so kann ich nicht verkennen, daß sie hier in der Verhandlung einen guten Eindruck zu machen verstanden hat. Ich kam hier als meine vollkommene Ueberzeugung aus, daß die Schütz hier vor dem Richter nicht geliebt hat. Doch sie eine schlaue Köndin ist, beweisen auch die Aussagen der Obermächterin Frau Braun und des Gefangenen. Somit, welche sie trotz der langen erfahrungsreichen Dienstzeit so zu fassen vermocht hat, daß diese ganz oberflächlich verfahren hier die für ihre Sache am besten sind. Was die Beschäftigten gegen die Schütz betrifft, so werde ich zunächst auf die in der Hand der Ermordeten gefundenen Haare. Mit diesen Haaren, über deren Identität mit den Haaren der Schütz kaum ein Zweifel obwaltet, spricht gleichsam die Thatsache, welche die Lebenstage, sie sind es, welche die Schütz direkt bezeugen, und welche es außer allen Zweifel stellen, daß die letztere hier der Thäterin ist. Eine Zeige bezeugt, daß sie nun kommt die Schütz, welche das Oxidieren dieser Thatsache wohl fühlte, mit der fähigen Ausrede, daß wenn die gefundenen Haare mit den übrigen übereinstimmen, Beschäftigt dieselben aus ihrer Verleumdung genommen, der Zeige in die Hand gefügt haben müßte. Nehmen Sie, daß die Haare nicht von der Schütz her kommen, sondern von der Thäterin, so liegt nun genau bezeugende Beweise vor. An ihrer Hand und an ihrem Körper sind verschiedene schwere Kratzenwunden gefunden worden. Die Schütz erklärt die Kratzenwunden zum Teil für Brandwunden, eine Behauptung, die durch die Sachverständigen widerlegt ist. In Bezug auf die Haare der Thäterin, welche die Schütz ebenfalls längere Zeit gefunden gemacht. Hierzu kommt noch, daß bei der Schütz Sachen gefunden wurden, die der Ermordeten gehört haben. Vier darüber gemachten Angaben haben nicht den geringsten Grad von Wahrscheinlichkeit für sich. Was die Thäterin selbst die Beschäftigten betrifft, so ist zunächst zu erwähnen, daß die Thäterin nach dem Mord aus dem Hause geflohen ist, was die Thäterin nicht geleugnet hat. Die Thäterin hat sich unmittelbar, nachdem sie den dumpfen Schlag selber gehört, auch das Fenster zugeklappt worden sei. Es muß also noch eine zweite Person im Zimmer der Ermordeten gewesen sein. Das eine dritte mit der Schütz die Thäterin ausgeführt haben soll, erreicht die Thäterin nicht, was die Beschäftigten gegen die Schütz in dem Sinne ist, bei dem man sich einer solchen Thäterin fähig hat. Die Thäterin hat sich ganzes Aufsehen vor Gericht und auch seine ganze Lebensweise bemerkt. Der Angeklagte ist ein leichtsinniger, trüger, jahrbüchiger, dem Trunke ergebener Mensch. Sollten Sie also, wofern ich überzeugt bin, zu der Ansicht gelangen, die Angeklagten sind die Thäter, so werden Sie die Thäterin nicht durch die Thäterin verleiten lassen zu sagen: Das Sie brechen sich zu geringe Gefühle, wenn wir einen der Angeklagten für schuldig erklären. Ich hoffe, meine Herren Geschworenen, für Verdicht wird lauten: Beide Angeklagte sind schuldig, den Raubmord an der Wittve Wastow begangen zu haben.

Hierauf schloß die Verhandlung ab. Beschäftigt wurde von dem Rechtsanwalt Weibauer, die Schütz von Rechtsanwalt Weibauer verteidigt.

Wie aus dem schon im vorigen Hauptblatte von uns mitgetheilten Urtheile hervorgeht, werden die Ausführungen derselben ohne Erfolg.

Adressen.

Freiherr von Kraus, der Vorsteher der Herrschaftlichen Beamtenwelt, ist am 5. d. in Wien, 92 Jahre alt, gestorben. Mit ihm, der fähig Jahre im Dienste gestanden, ist einer der reichsten Träger des altösterreichischen Staatsgedankens, einer der hervorragendsten Bausteine an der österreichischen Verfassung abgegangen.

Lotterie.

Leipzig, 8. März. Bei der heute benutzigen Ziehung der 3. Classe Nr. fömlich sechs. Landes-Lotterie fielen Gewinne auf folgende Nummern:

25000 Nr. auf Nr. 64533.
10000 Nr. auf Nr. 22993 22925 55381 87930.
1000 Nr. auf Nr. 13872 15182 22828 27017 4176 42906 47022 54787 80220 82526 83878 88726 91768 9424 94441.

Die christliche Liebe ist ihm die christliche Religion. Lessing stand mit dieser Ansicht unter seinen Zeitgenossen nicht allein da. Auch Kant und Fawebow, ja alle Freidenker des vorigen Jahrhunderts überhaupt, legten das Hauptgewicht auf die praktische Seite der Religion. Lessing indessen verstand es — wie James Smith in seiner Lessingbiographie treffend sagt — allein: dem stillen Ideal Annehmlichkeit und Reiz zu verleihen. Er verlangte nicht bloße Uebereinstimmung mit einem Edele von Gelehrten, sondern den läuternden und belebenden Geist, welcher den Geboramen in Freiheit verwandelt, welcher das Gelehrte, das wir erfüllen, zur Verkörperung unserer Wünsche und Hoffnungen macht. Die Liebe, welche er zum Geiste des Lebens zu machen wachte, war sein engster, ganz eine Seite über die rein geistliche, sondern die Liebe des Menschen zum Menschen, die Liebe, die sich nicht minder im erhabenen Streben für die Genußlosigkeit wie in Freundschaft und Hederkeit im täglichen Verkehr bezeugt. Die wahre Religion, deren Lebensinhalt die Liebe ist, hat nach Lessing nichts mit dem Dogma zu thun, sie besteht unabhängig von den Zeugnissen der Bibel und jedes anderen Buches. Sie erfüllt nicht trakt eines geschriebenen Wortes, auf das sie sich zu stützen hätte, sondern aus eigener Kraft als eine sittliche Macht, die so lange wirksam sein wird, als die Welt steht.

Das war die Wahrheit, welche tief in das Herz des deutschen Volkes drang und auf die Unerforschlichkeit, mit welcher Lessing diese Wahrheit ansprach, zollt ihm heute noch die ganze Nation die tiefgefühlteste Dankbarkeit. Lessing ist lediglich ein Anwalt der Wahrheit und sein Unabhängigkeits-sinn hat ihn stets davor bewahrt, seine Meinung zu Gunsten irgend welcher geistigen oder materiellen Interessen zu ändern. Darin eben beruht Lessings Größe, daß er fähig war, die

500 Nr. auf Nr. 1327 1731 6277 6946 15049 17820 21163 25564 28143 32012 32627 34428 41097 42140 43035 55448 62187 62340 88062 94196 97383.
3000 Nr. auf Nr. 1160 1732 5493 5562 6290 7575 10112 10451 11346 15745 16183 18540 19300 19434 19537 20651 21620 21630 22582 25251 25887 26661 26517 27364 28252 28466 29745 30754 31849 32466 35046 35865 36247 36728 38580 40141 40468 47705 68679 69040 70074 70521 70667 72518 72546 74081 76242 76172 80407 80544 81452 82638 83405 83862 84881 86530 88226 91020 91101 92528 92544 92554 94683 95929 94684.

Landes-, Verkehrs- und Wörtern-Nachrichten.

Magdeburg, 8. März. Landweizen 27-214 R., Raubweizen 190-200 R., Roggen 205-213 R., Weizen 160-168 R., Landgerste 160-168 R., Landgerste 164-172 R., Soja, 158-170 R., per 1000 Rlohr. — Kartoffelbrot. Locomare bezeugt. Termine Hill. loco ohne Rogg 56,8 R., ab Bahn 57.-. R. pr. März und März-April 56,5 R., pr. April-Mai 57,3 R., pr. Mai-Juni 57,5 R., pr. 10.000 M mit Uebernahme der Gebinde 4 R. pr. 100 Riter. — Hübenbrünnel Hill. loco 55 u. 55,25 R.

Freudenliste.

Angelommene Fremde vom 8. bis 9. März.

Stadt Hamburg. Rittergutsbes. v. Schulz an d. Baumersrode; Fam. v. des Herr v. Blomher u. Gumbert an d. Kottbus; Oberamtm. Wolff an d. Ederbus; Fam. Krenz an d. Magdeburg; Dr. Somborn an d. Chemnitz; Herr. Krenz an d. Schleswig; Landrat an d. v. Nitzsch an d. Althausenleben; Kaufm.: Hübblen an d. Leipzig; Ritschell, Salomon u. Wacht an d. Berlin; Tischmacher a. Werdin; Einlad. a. Stettin; Wenz a. Vierschel; Salomon an d. Hamburg.

Preussin. Major von Schierhoff m. Dienr. a. Danzig; Rechnungsrat Siebel m. Fam. a. Münden; Ingen. Waldow a. Wachen; stud. Jur. Wels a. Göttingen; Referendar v. Brauchthill a. Kassel; Revierarzt Sartung a. Götting; Lehrer Dr. Langer a. Magdeburg; Kaufm.: Lehrer a. Wismar; Domestikus a. Berlin; Bediener a. Berlin; Metzger a. Hlm; Schandke a. Solingen; Hühnerhof a. Stettin; Grave a. Niesersleben; Lehrer a. Halberstadt.

Stadt Jülich. Ing. Enwall a. Münden; Referendar Sogeborn a. Leipzig; Aron. Schiller a. Niesel; Baumtr. Scherf a. Chemnitz; Lehrer Wolf a. Nordhausen; Ober-Exp. Vintenns an d. Götting; Rent. Wagner a. Dresden; Fabrik. Kommer a. Guben; Kaufm.: Kappel a. Chemnitz; Krenz an d. Magdeburg; Wittkowske a. Dresden; Baumgarten a. Giefeld; Gölze a. Hamburg.

Geldene Sulze. Ober-Exp. Barn v. Scheven a. Berlin; Fabrikanten: Dehrlitz a. Mita; Curt a. Meibitz; Windel a. Brandenburg; L. B.; Erzieherin Frau Wyllo a. Kassel; I. Schell a. Götting; Rent. Wagner a. Dresden; Fabrik. Kommer a. Guben; Wolf a. Strohbusch; Rent. v. Dinkfurt; Legemeyer a. Hirsch; Arbeiter a. Frankeubauhen; Breil a. Magdeburg.

Aufsichtsd. Hof. Wittmeier a. D. von Hoff a. Dresden; Fabriktr. Wüden a. Stettin; Ing. Lang a. Wilsdorf; Landwirth Wüden a. Breslau; Fabrik. Wenz a. Prag; Dr. med. Wächter a. Königsberg; Kaufm.: Köpfer a. E. Wold; Bönemann a. Berlin; Bergmanns a. Wachen; Gölze a. Berlin; Kuhn a. Gera; Gölze a. Frouzshaus; Heine a. Leipzig.

Gölbner Ring. Febr. Voigtlander a. Wartenburg; Postfiscal a. Langenbielau; Rentier Arthus m. Frau a. Lugsburg; Hofrath Gräber m. Frau a. Rallensoddbühm; Beamter Bergmann m. Frau a. Rölling; Kaufm.: Dr. Gölz u. S. Gölz a. Berlin; Reichrader a. Preiberg; Mathan a. Gera; Hof a. Gena; Gera; Wlann; Wulst a. Magdeburg; Hübblen a. Nürnberg; Zimmer a. Rützig; Cornelien a. Hamburg; Reimich a. Anhalt; Lehmann und Lehmann a. Leipzig.

Meinischer Hof. Obernägler Krieger a. Wien; Ingenieur Kündler a. Königsberg; Baumtr. Laube a. Köln; Fabrik. Reichert a. Leipzig; Rent. Greddebar a. Berlin; Fabrik. Schumacher a. Weisbaden; Ing. Jofel a. Magdeburg; Kaufm.: Schmidt u. Kammer a. Berlin; Werdin a. Leipzig.

Stadt Berlin. Dr. Scholwin a. Köln; Kaufm.: Wiegand a. Gießen; Krause a. Nordhausen; Härtel u. Schulze a. Leipzig; Wange a. Berlin.

Preussischer Hof. Gommacher Dechant a. Meiningen; Rent. Wölke a. Braunschweig; Kaufm.: Fiedel a. Leipzig; Cuhadrin a. Berlin; Ing. Breslau; Wüden a. Götting.

Vorurtheile seiner Zeit zu überwinden und an ihre Stelle die bessere Kenntnis der Sache zu setzen. Er führte uns und baute auf. In ihm concentrirte sich das Streben der modernen Welt, an die Stelle der historischen Ueberlieferung in allen Künsten und Wissenschaften die rationale Begründung der einzelnen Wahrheiten und Grundgesetze zu legen. Diesem kritischen Geiste, von dem die deutsche Wissenschaft in allen ihren Disciplinen durchdrungen ist, verbanden wir die rassen Fortschritte der Forschung auf allen Gebieten.

Es ist bedauerlich, daß ein Mann wie Dühring, der den Zusammenhang zwischen einzelnen Naturerscheinungen so scharfsinnig zu ergründen weiß, seinen Blick für das Werthvolle hat, in welchem Lessing zu unserer modernen Entwicklung steht. Eine Lessings geistige Thaten würde die klassische Höhezeit nicht möglich gewesen sein. Seine Schauliebe, seine scharfsinnige Kritik, seine Polemik auf dem Felde der Literatur, Kunst und Zoologie, alles das hat in uns Deutschen den Sinn für wahre Gerechtigkeit und den Glauben nach wahrlicher Erkenntnis erweckt. Lessing hat den Dogmen gereinigt und gestiftet, auf dem wir jetzt leben und ernsten.

Wer dem gegenüber, wie Dühring es thut, den Mut hat zu sagen: es sei grundfalsch Lessing für einen Vahnbrecher der deutschen Literatur auszugeben, der muß sich notwendig den Vorwurf gefallen lassen, daß er nicht nur die Dühring'sche Broschüre selbst zur Hand nehmen und lesen, ihrem Etwas der Unbignation durch fräufigere und unumwundene Ausdrücke Luft machen werden.

Halle. Druck und Verlag von Otto Senbel.

